

spricht eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß der anonyme Sammler der Mitarbeiter an Ficinus' „Flora“, Karl Schubert, ist, der darin u. a. die Uredineen, Erysipheen und „Sphaerien“ bearbeitet hat. Aus Notizen in der Flora III 2 (1820) S. 638 u. V 1 (1822) S. 367 ff. geht hervor, daß er 1820 in Heiligenblut gesammelt und daß er Fries in Schweden besucht hat. Ein Exsikkat von *Podosphaera myrtillina* (Schub.) ist bezeichnet „Sphaeria myrtillina Fl. crypt. Dresd.“ — also ohne Autor —; die Standortsangabe: Am Großen Winterberge ist die gleiche wie in der „Flora der Gegend um Dresden“, die Schubert als Sammler nennt, und in der Diagnose von G. Kunze (Mycol. Hefte II, 1823, S. 111), der den Pilz „vom Entdecker ... Schubert“ erhalten hat<sup>1</sup>. (—: Sonach wären diese Exsikkate auch z. T. Belege für in der Flora von Dresden genannte Pilze, wenn auch ohne Fundangaben.<sup>2</sup>)

Als Sammler, von denen ich noch einzelne Beiträge aus Sachsen gesehen habe, seien schließlich genannt: Paul Magnus († 1914 Berlin), P. Sydow († 1925 Berlin), Alexander Braun († 1877 Berlin): Exkursionsfunde derselben aus der Sächs. Schweiz; ferner O. Hoffmann († 1909), G. A. Poscharsky, Michael Rostock (bei Bautzen)<sup>3</sup>, E. Michael (Auerbach i. V.), E. Bachmann (aus Plauen i. V.); Piller (Gegend von Leipzig um 1905, Urban S. 280), Heinr. Moritz Willkomm, (1821—1895; von 1846—1868 in Leipzig und Tharandt), Franz Wilh. Neger (1868—1923; seit 1905 in Tharandt, seit 1920 in Dresden), C. A. Hantzsch (Löbnitz bei Dresden) und M. Weicker (Chemnitz, um 1860).

Es wäre wünschenswert, wenn auch künftig von seltenen oder kritischen Arten aus Sachsen Dubletten im Berliner Herbar hinterlegt würden, wo sie Spezialforschern am besten zugänglich sind und evtl. bei monographischen Arbeiten revidiert werden können; da bei stark vertretenen Arten die einzelnen Exsikkate geographisch geordnet werden, wäre es wichtig, dabei die Herkunft aus Sachsen deutlich hervorzuheben.

<sup>1</sup> Diese Vermutung hat sich inzwischen bestätigt: Herr Dr. R. Gießler, Kustos am Herbar des Leipziger Botanischen Instituts — dem ich auch an dieser Stelle für seine freundlichen Bemühungen herzlich danke — teilte mir mit, daß sich im Leipziger Herbar drei Originale der *Podosphaera myrtillina* (Kunze) befinden, darunter eins mit einer von Schubert selbst auf rosa Papier geschriebenen Erläuterung und daß auf Grund des Vergleichs der Handschriften mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß der anonyme sächsische Sammler Schubert ist. Bei einer kurzen Besichtigung des Leipziger Herbars sah ich bei den Erysipheen viele Exsikkate, denen ein Etikett aus genau dem gleichen rosafarbenen Papier und mit derselben Handschrift nur „Fl. Dresd.“ bzw. „Fl. Lips.“ bezeichnet beigefügt war; auf den meisten ist (von Gustav Kunze, dessen Herbar sich in Leipzig befindet) zugeschrieben: „Schubert m.“ und die Jahrzahl (z. B. „23“). Von anderen älteren sächsischen Sammlern sah ich dabei noch vertreten: Holl, Klotz (den Ficinus in seiner „Flora“ nennt) und Roßmäßler.

<sup>2</sup> Mit dem Herbar Herrmann sind auch einige Myxomyceten nach Berlin gekommen, die ein unbekannter sächsischer Sammler um 1803 in der Gegend von Bockau i. Erzgeb. gesammelt hat. Vgl. über diesen A. Schade: Die Lebermoose Sachsens. Sitz.-Ber. u. Abh. d. Isis Dresden 1922/23 (1924) S. 7.

<sup>3</sup> Herr Dr. R. Zaunick machte mich auf die neueste biographische Skizze von K. Richter: Michael Rostock, ein Lausitzer Naturforscher (1821—1893) in: Kunst, Wissenschaft, Technik, Beilage zu den Bautzner Nachrichten, Jg. 1926, Nr. 41, S. 161—163 aufmerksam.